

KONTAKT

Geschäftszimmer Rechtswissenschaft
Universität Hamburg
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie
Von-Melle-Park 9
20146 Hamburg

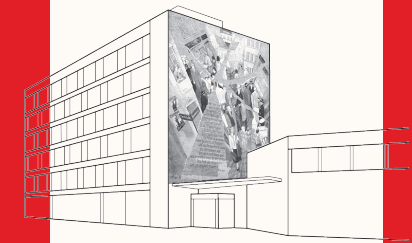
Tel.: 040 / 42838 - 3521

E-Mail: Beate.Hartmann@wiso.uni-hamburg.de



VERANSTALTUNGORT

Fakultät für Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften
Von-Melle-Park 9, Raum S 28
20146 Hamburg



FACHGEBIET RECHTSWISSENSCHAFT
IM FACHBEREICH SOZIALÖKONOMIE

Hamburger
Rechtsgespräche
VII

Felix Boor

**HUNGER ALS WAFFE -
IST SYRIEN FÜR DAS HUMANITÄRE
VÖLKERRECHT VERLOREN?**

Von-Melle-Park 9, Raum S 28
2. Februar 2017
18 Uhr c.t.

ZUR PERSON

Dr. Felix Boor ist Akademischer Rat a.Z. an der Professur von Herrn Prof. Dr. Karsten Nowrot, LL.M. für Öffentliches Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht am Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg tätig, wo er u.a. Vorlesungen zum Völkerrecht und den Menschenrechten hält. Er ist außerdem kooperierendes Mitglied des Instituts für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum. Nach seinem Studium in Göttingen und Genf und dem Referendariat am LG Kassel war er in einer international tätigen Göttinger Anwaltskanzlei im Bereich des IPR beschäftigt. Sein akademischer Werdegang begann 2007 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Adelheid Puttler, LL.M. für Europarecht, Völkerrecht und Internationales Wirtschaftsrecht in Bochum, wo er 2015 mit einer Dissertation zum Thema „Der aufgehobene ausländische Schiedsspruch als ‚rechtliches nullum‘?“ promoviert wurde.

Dr. Felix Boor ist ein anerkannter Experte auf dem Gebiet des humanitären Völkerrechts und ist seit 2008 mit regelmäßigen Vorträgen zu aktuellen Entwicklungen ehrenamtlich für das Deutsche Rote Kreuz aktiv. Überdies hat er mehrere Abhandlungen zum Humanitären Völkerrecht, unter anderem zum Drohneneinsatz oder zu den Menschenrechten im bewaffneten Konflikt, veröffentlicht.



Felix Boor

HUNGER ALS WAFFE

Der Krieg in Syrien wird mit unveränderter Härte von allen Kriegsparteien geführt. Auch wenn das humanitäre Völkerrecht den Kriegsparteien Grenzen hinsichtlich der Methoden und Mittel der Kriegsführung setzt, scheint es schon seit einigen Jahren nur noch auf dem Papier zu bestehen. In den vergangenen Wochen ist insbesondere der Einsatz von Streubomben in bewohnten Gebieten durch die russische Luftwaffe auf internationaler Ebene scharf kritisiert worden. Dadurch rückt ein taktisches Vorgehen aus dem Fokus der Weltöffentlichkeit, dass jedoch mehr als 700.000 Menschen betrifft, nämlich das systematische Belagern und Aushungern von Städten. 36 syrische Städte werden zurzeit belagert.

Sowohl die syrischen Regierungstruppen, die islamische Milizen als auch die Freie Syrische Armee setzen Belagerungen als Mittel zu Brechung des Gegners ein. Verminungen und Heckenschützen verhindern die Flucht der Zivilbevölkerung. Die Situation ist so gravierend, dass auf syrischen Facebook-Seiten Kochrezepte für das Zubereiten von sogenannten „sieve meals“ verbreitet wird. Heuschrecken, Katzen oder Hunde stehen ebenso auf der Speisekarte der Belagerten wie Olivenblätter und Gras. Der Vortrag erläutert die aktuelle Situation und gibt einen Einblick in das humanitäre Völkerrecht, das zwar die Situation des Bürgerkriegs leider nur sehr eingeschränkt behandelt, dennoch aber entsprechende Verbote bereithält. sehr eingeschränkt behandelt, dennoch aber entsprechende Verbote bereithält.

HAMBURGER RECHTSGESPRÄCHE

Die Hamburger Rechtsgespräche sind eine Veranstaltungsreihe des Fachgebiets Rechtswissenschaft im Fachbereich Sozialökonomie an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg unter Federführung von Prof. Dr. Kai-Oliver Knops, Prof. Dr. Marita Körner und Prof. Dr. Karsten Nowrot, LL.M.

Ziel ist es, den rechtswissenschaftlichen Dialog über die Grenzen der Disziplinen hinweg zu fördern. Dabei soll nicht nur über den Rand der verschiedenen Rechtsgebiete hinausgeblickt werden, sondern vor allem auch der Austausch mit angrenzenden Wissenschaftszweigen wie insbesondere der Volkswirtschaftslehre, der Betriebswirtschaftslehre und der Soziologie gesucht werden.

Zu diesem Zweck werden regelmäßig Vortragende aus unterschiedlichen Rechtsbereichen aber auch anderen Fächern sowie der Politik eingeladen. Besonderes Augenmerk wird zudem auf die Internationalisierung der juristischen Debatte gelegt, weshalb verstärkt Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem Ausland gewonnen werden sollen. Ein weiteres Ziel liegt in der Förderung des Austausches mit der juristischen Praxis. Ein besonderes Gewicht kommt daher der Diskussion mit dem Publikum zu.